

# Vorschläge für die Neuausrichtung des Stadtteilbeirat St. Georg

Resümee und Sortierung der Ergebnisse für die Entwicklung der Vorschläge

## Inhalt

1. Ziel der Neuausrichtung aus der Drucksache .....	2
2. Vorschläge für die Neuausrichtung.....	2
2.1. Vorschlag: Ablauf einer zukünftigen Sitzung.....	2
2.2. Vorschlag : Einrichtung Arbeitsgruppen.....	5
2.2.1 AG Vorbereitung und Organisation .....	5
2.2.2 AG Kommunikation .....	5
2.3. Vorschlag: Zukünftiges Abstimmungsverfahren .....	6
2.4. Vorschlag: Rahmen, Turnus und Termin.....	7
3. Resümee und Sortierung der Ergebnisse aus den Veranstaltungen/Workshops .....	8
3.1. Innerer Rahmen .....	8
3.2. Form.....	9
3.3. Engagement, Organisation und Vorbereitung.....	10
3.4. Inhalte und Themen.....	11

## 1. Ziel der Neuausrichtung aus der Drucksache

(Aus der Drucksache, am 31.01.2023 vom Hauptausschuss der Bezirksversammlung mehrheitlich beschlossen)

- Attraktive Beteiligungsstrukturen etablieren
- Beteiligung von möglichst breiten Kreisen der Stadtbevölkerung
- Jüngere und diversere Zusammensetzung
- Konzentration auf Aufgabe in der Stadtentwicklung
- Stärkung von Eigeninitiative und selbsttragenden Strukturen
- Erarbeitung einer Geschäftsordnung

Zielgruppe:

- Vielfalt der Bewohner:innen und Akteure in St. Georg (analog Drucksache)
- Gezielte Ansprache bisher nicht vertretener Stakeholder aus dem Stadtteil, z.B. Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V., Jugendforum und die Lokalen Partnerschaften für Demokratie „Vielfalt St.Georg/ Borgfelde“, migrantische Communities, Schulen und Kitas

## 2. Vorschläge für die Neuausrichtung

Grundlage für die Entwicklung der Vorschläge für die künftige Struktur des Stadtteilbeirates St.Georg, sind die Nennungen bei den vier stadtteilöffentlichen bzw. zielgruppenspezifischen Veranstaltungen/Workshops von April bis Juni 2023.

Im August 2023 hat eine Resonanzgruppe (aus gewählten bzw. ernannten, stimmberechtigten Mitgliedern des Beirates), die bis dahin erarbeiteten Vorschläge aus ihrer Sicht bewertet und ergänzt. Die Hinweise wurden aufgenommen und sollen am 31.08.2023 auf der Infoveranstaltung besprochen werden.

Die Vorschläge können erprobt und im kommenden Jahr ausgewertet werden.

## 2.1. Vorschlag: Ablauf einer zukünftigen Sitzung

Erarbeitet aus Nennungen bei Veranstaltungen/Workshops zu den Themen:  
Ablauf Beiratssitzungen/ Ort der Sitzungen/Inhalte und Themen/ Einbeziehung  
mehrerer und diverser Perspektiven

In den zukünftigen Ablauf wurden eine Themensetzung, verschiedene Arbeitsformen  
und Sitzungsformate aufgenommen. Es wurde eine klare Stellungnahme der  
Verwaltung und Politik zu Anträgen und Empfehlungen gewünscht.

### Tagesordnung

1. Begrüßung, Protokoll, Tagesordnung (5 Minuten)
2. Aktuelles/ Aktuelle Themen aus dem Stadtteil (15 Minuten)
3. Rückblick/Feedback aus der Verwaltung zu letzten Empfehlungen/Themen  
(10 Minuten)
4. Thema der Sitzung
  - Input zum Thema z.B. durch mehrere Expert:innen mit  
unterschiedlichen Perspektiven (z.B. 3x10 Minuten)
  - Geleitete Diskussion in Kleingruppen (10 Minuten)
  - Geleitete Diskussion / Meinungsbild im Plenum ggf. mit  
Beschlussfassung über eine Empfehlung an den zuständigen  
Ausschuss (20 Minuten)

*Pause (10 Minuten)*

5. Verfügungsfonds (10 Minuten)
6. Sonstiges (5 Minuten)
7. Abstimmung Thema nächste Sitzung und Aufruf Vorbereitungsgruppe (5  
Minuten)
8. Verabschiedung

ggf. auch „Mikroquartiersworkshops“ und Stadtteilrundgänge, Sommerbeirat im  
Park o.ä.

## **Hinweise aus der Resonanzgruppe**

### **Aktuelle Stunde und Zeitvorschlag**

„Aktuelle Stunde“/„Aktuelle Themen aus dem Stadtteil“ mit aufnehmen als TOP 3 (15 Min.) Zeitvorschlag: 2,5 Stunden -damit auch bei z.B. sonstiges Bewohner zu Wort kommen können. Dafür ist zu wenig Zeit eingeplant

### **Anträge**

An welcher Stelle können Anträge über das jeweilige Schwerpunktthema hinaus eingebracht werden? Nur noch ein Antrag pro Sitzung ist zu wenig! Ohne Anträge ist der Beirat nicht sinnvoll und kann abgeschafft werden.

Vorschlag: Erarbeitung eines Formblattes für die Erstellung und Einreichung von Anträgen

### **Anderes**

- Reduzierung der Sitzungsdauer => dafür dann mehr Sitzungen
- Reduzierung der Sitzungsdauer führt dazu, dass Themen und verschiedene Perspektiven zu kurz kommen
- Reduzierung auf ein Thema führt dazu, dass Themen „untergehen“
- Aktuelle Themen könnten in eine Sitzung zwischen den moderierten Sitzungen behandelt werden
- Keine Kleingruppen- sondern Arbeit und Diskussion im Plenum, Gefahr der Zersplitterung

## 2.2. Vorschlag : Einrichtung Arbeitsgruppen

Da viele Nennungen zu den Punkte Kommunikation und Vorbereitung kamen, machen wir den Vorschlag dazu jeweils Arbeitsgruppen zu bilden

### 2.2.1 AG Vorbereitung und Organisation

Erarbeitet aus Nennungen bei Veranstaltungen/Workshops zum Thema  
Vorbereitungen der Sitzungen

Die Sitzungen sollen von einer Vorbereitungsgruppe vorbereitet werden, die  
Zusammensetzung kann sich je nach Thema ändern, die Vorbereitungsgruppe lädt  
Expert:innen/Betroffene/Zielgruppen ein

#### **AG Vorbereitung und Organisation**

- Vorbereitung Themen: Einladung Expert:innen und Betroffene/Interessengruppen aus dem Quartier
- Räume (themen- und spielgruppenspezifisch)
- Einladung/Kommunikation
- Besetzung: freiwillige Interessierte für ein Thema / Perspektive wie z.B. Kinder/Jugend/Familie und Migrant:innen, Geschäftsstelle

### 2.2.2 AG Kommunikation

Erarbeitet aus Nennungen bei Veranstaltungen/Workshops zum Thema  
Kommunikation, mehr Information und Transparenz

Es wird vorgeschlagen, aus dem Verfügungsfonds die Kosten für Website etc. zutragen, da dies in anderen Beiräten genauso gehandhabt wurde

#### **AG Kommunikation**

- Konzept und Umsetzung Website und Social Media (Vorstellung und Abstimmung im Beirat, finanziert aus Verfügungsfonds)
- Recherche und Anschaffung bzw. Miete Ausstattung für hybride Sitzungen (oder Räume im Stadtteil, die eine solche Ausstattung haben)

#### **Hinweise aus der Resonanzgruppe**

- Generelle Zustimmung
- AGs sollen als Initiativen verstanden werden, die z.B. auch Anträge vorbereiten können
- Website sollte nicht aus dem Verfügungsfonds finanziert werden
- Ergänzung: Plakate und Aufruf neue Plakatverteiler:innen mit aufnehmen

## 2.3. Vorschlag: Zukünftiges Abstimmungsverfahren

Erarbeitet aus Nennungen bei Veranstaltungen/Workshops zum Thema Anpassung Stimmberechtigung und Abstimmungsverfahren

Es werden zwei Abstimmungsformate vorgeschlagen:

### **Vorschlag 3: Zukünftiges Abstimmungsverfahren**

- Offene Form, eine formelle Mitgliedschaft besteht nicht
- Stimmrecht erhält die- oder derjenige, die/der zuvor an mindestens zwei aufeinanderfolgenden Sitzungen des Beirats teilgenommen hat. Diese Regelung gilt ab der 3. Sitzung ab Inkrafttreten der neuen Geschäftsordnung (GO). Bei der ersten und zweiten Sitzung sind alle Teilnehmenden stimmberechtigt.

ODER

- Alle Teilnehmenden sind stimmberechtigt bei allen Abstimmungen.
- Ein Antrag gilt mit der Mehrheit der stimmberechtigten Teilnehmenden als angenommen
- Änderungen der GO bedürfen der Zustimmung von 2/3 der stimmberechtigten Teilnehmenden

### **Hinweise aus der Resonanzgruppe**

- Zustimmung für offene Form des Beirats
- Meinungsbild mehrheitlich für Variante 2 des neuen Abstimmungsverfahrens, evtl. mit Einschränkungen bei Abstimmungen über Anträge an den Verfügungsfonds- Begrenzung der Antragssumme (zwei Arbeitsgruppen dafür, eine dagegen)
- Abstimmung aller Teilnehmenden ausprobieren? Mit Skepsis favorisiert

## 2.4. Vorschlag: Rahmen, Turnus und Termin

Erarbeitet aus Nennungen bei Veranstaltungen/Workshops zum Thema Turnus, Frequenz, Art des Umgangs miteinander

Es wird ein respektvoller und wertschätzender Umgang sowie mehr Sitzungen als bisher gewünscht.

Die erarbeiteten Verhaltensregeln sollen aktiviert werden.

Da für eine professionelle Begleitung nur ein begrenztes Budget vorhanden ist, werden über den 5 begleiteten Formaten Sitzungen hinaus noch x selbstorganisierte Formate vorgeschlagen, zu der die Geschäftsstelle einladen wird.

Eine reguläre Sitzungslänge sollte 120 Minuten nicht überschreiten, damit die Beteiligung von bisher noch nicht erreichten Menschen aus dem Stadtteil gelingen kann.

### **Vorschlag 4: Rahmen, Turnus und Termin**

- Dauer der regulären Sitzungen max. 120 Minuten
- Redezeitbegrenzung von 2 Minuten (ggf. längere Redezeit nach Abstimmung)
- Moderation und Ergebnisprotokoll
- Verhaltensregeln wie im November 2021 abgestimmt
- Arbeit in Plenum und Kleingruppen
- 5 von Regionalbeauftragter und Geschäftsstelle begleitete Formate und Vorbereitungssitzungen
- x selbstorganisierte Sitzungen und/oder AGs zu bestimmten Themen (Einladung durch Geschäftsstelle)
- Termin: Turnus, ggf. wechselnd je nach Sitzungsort

### **Hinweise aus der Resonanzgruppe**

- Weiterhin feste reguläre Zeit und Ort: letzter Mittwoch im Monat 5x im Jahr um 18.30 Uhr sollte beibehalten werden
- Besondere Formate an anderen Wochentagen zu anderen Uhrzeiten
- 120 Minuten bei nur 5 Sitzungen unrealistisch
- 120 Minuten zu wenig für 5 Sitzungen, de facto Kürzung
- Bei Kürzung der Sitzungszeit, muss die Anzahl erhöht werden
- Wir können mehr Leute erreicht werden?

### 3. Resümee und Sortierung der Ergebnisse aus den Veranstaltungen/Workshops

#### 3.1. Innerer Rahmen

##### Teilnehmende:

- Teilnehmende (in der Reihenfolge der Bepunktung)Verjüngung durch Ansprache von Schulen bzw. Klassensprecher\*innen
- Eigenes Klientel werben
- Multiplikator\*in sein / Netzwerken
- Stellvertretend Themen transportieren
- Gewerbe ansprechen
- Eigene Mitglieder werben
- Teilnahme von Politik und Verwaltung
- attraktiv für alle St. Georger
- Wer soll dabei sein: Querschnitt von Bevölkerung und Institutionen
- „einfache“ Bürger (ohne Organisationszuständigkeit, ohne politische Agenda) haben ihre persönlichen Anliegen platzieren können
- ausgewogener Teilnehmendenkreis: geographisch (sowohl Lange Reihe als auch Steindamm), Selbstständige + Angestellte, Mieter + Eigentümer (m/w/d), jung + alt

##### Art des Umgangs miteinander

- Konstruktive, positive Streitkultur aufgrund der breiten Diversität Austausch im Stadtteil
- Sprachrohr aus dem Stadtteil
- Keine allgemeinen Statements, Beiträge zur Sache
- Redezeitbegrenzung, aber Verlängerung kann beschlossen werden, z.B. durch rote/grüne Zettel
- Themen in der vorgegebenen Zeit behandeln
- Redezeitbegrenzung
- Bewohner\*innen ernst nehmen
- respektvoller Umgang (auch durch die Verwaltung), nicht aggressiv, wertschätzend
- Bessere Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Bürger\*innen
- Feedback/Nachverfolgung der Beschlüsse durch die Politik/Verwaltung

## 3.2. Form

### Turnus, Frequenz, Ort der Sitzungen

- Intensivere Teilhabe durch häufige und regelmäßige Sitzungen, einprägsamer Termin (Turnus)
- mehr als die bisherigen Sitzungen, weniger Druck (Anzahl deutlich erhöhen) /
- 10 Sitzungen jährlich z.B. 19.00 - 21.30 Uhr
- dabei: professionelle Moderation + Protokollführung
- 5 Sitzungen regulär + alternative Formate

### Ort der Sitzungen

- Spezialthema = Mikroworkshop
- Lohmühlenpark/Sportthemen => Extra-Workshop
- Mikroworkshops zu speziellen Themen zu anderen Zeiten
- Spezielle Veranstaltungen z.B. für Schüler\*innen, Senior\*innen
- Spezielle Formate für besondere Themen/"Betroffene"
- Themenveranstaltungen vor Ort (Schule, ...)

### Anpassung Stimmberechtigung und Abstimmungsverfahren

- Transparenz: Welche ordentlichen Vertreter\*innen sind anwesend
- Abstimmungssystem: alle sind stimmberechtigt, brauchen wir feste Mitglieder?
- Stimmrecht für alle Stadtteilbeirats-Mitglieder
- 2 Abstimmungen beibehalten
- 2 Abstimmungen, wer, wie viele?
- Wenn 2 Abstimmungen wie bisher, dann wer und wie viele Mitglieder? (Problem)
- Abstimmungen im Plenum
- Bisher: Mitglieder 1. Und 2. Klasse (geföhlt)
- Nur Plenum stimmt ab (Ad-hoc-Veranstaltung) / Majorisierung durch Interessengruppen (Herausforderung)
- 18 stimmberechtigte Mitglieder

### Ablauf Beiratssitzungen

- Respektvolle Redekultur
- Redezeit begrenzen
- TOPs einleiten und rahmen
- Break out-Formate
- Formate, z.B. wie heute AGs an Tischen

- Kleingruppen einsetzen
- Wenige Schwerpunktthemen dazu gezielt Gruppen einladen
- Meinungsbildung gewährleisten, Expert\*innen
- Trennung von „langwierigen“ und „kurzen“ Themen
- Aktuelle Input-Infos durch Verwaltung u./o. Bezirkspolitik
- verbindliche Rückmeldungen aus der Politik zu den Vorschlägen des Beirats

### 3.3. Engagement, Organisation und Vorbereitung

#### Kommunikation: mehr Information und Transparenz

- Werbung: Stadtteilbeirat bei allen Bevölkerungsgruppen bekannter machen, Internetpräsenz, Rundschreiben mit Erklärung und Einladung an alle St. Georger\*innen
- Plakatgestaltungen offener, einladend
- Wertschätzung in Einladung zum Ausdruck bringen
- Kanäle: Homepage, soziale Medien (FB, Instagram, etc.), aufsuchen von Zielgruppen, Kommunikations-Stil
- Digitale Kommunikationsstrategie
- Transparenz/Information => Protokolle, Termine, Themen, im Internet verfügbar
- Barrierefreie Angebote: Leichte Sprache, Fremdsprachen, DGS-Video (deutsche Gebärdensprache)
- Duale (hybride) Veranstaltungen (junge Leute)
- Feedback/Nachverfolgung der Beschlüsse durch die Politik/Verwaltung

#### Vorbereitung der Sitzungen

- Strukturierte Vorbereitung (Bezirk/Lawaetz + 3-5 Beiratsmitglieder)
- Vorbereitungsgruppe reaktivieren/Vorbereitungsgruppe
- Trennung von Moderation und Orga/Vorbereitung (Entlastung)
- Spezielle Veranstaltungen z.B. für Schüler\*innen, Senior\*innen
- Spezielle Formate für besondere Themen/„Betroffene“
- Lotsenfunktion/„Kümmer\*in“ für Gruppen und Communities => z.B. zielgruppenspezifische Infoveranstaltungen
- Vorbereitung durch Zielgruppen (Kinder, Migrant\*innen, etc.)
- Vorbereitung eines Fachthemas an „Zuständige“ vergeben
- passende Gäste / Experten zu den Schwerpunktthemen der Agenda

## 3.4. Inhalte und Themen

### Einbeziehung mehrerer und diverser Perspektiven

- Expertisengruppe (Kinder- und Jugend SoPI) zeigt Präsenz und wird angehört
- Perspektive der Heranwachsenden aktiv abfragen: bei jedem TOP Nachfrage nach Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche
- Verschiedene Interessengruppen gezielt ansprechen und begleiten
- Bedarfe/Anliegen in den Institutionen „abholen“: Teilnehmende aus dem Stadtteilbeirat in die Kinderkonferenzen der Schulen, Konfirmandenunterricht, in den öffentlichen Raum etc. entsenden
- Barrierefreies Ansprechformat / Beteiligungsformat: Orte, digitale Teilnahme, TOPs die Kinder und Jugendliche betreffen nach vorne auf der Tagesordnung, leichte Sprache, kinder- und jugendgerechte Ansprache
- Gezielte Ansprache von Interessengruppen, Reaktivierung
- Zugänglichkeit für Familien, Jugendliche, migrantische Selbstorganisationen, religiöse Gruppen mittels hybrider Veranstaltungen und Kinderbetreuung
- Themen abfragen => Abholen bei Bewohnern (jung/alt)
- Kommunikationsnetzwerk (Multiplikator\*innen)
- Barrierefreiheit: DGS/SD Verdolmetschung, leichte Sprache, Dokumente (PDFs etc.)
- Teilhabe für alle muss ermöglicht werden / Inklusion: Formate, aufsuchende Verfahren, Tools für Gehörlose etc.
- Klare Stellungnahmen der Verwaltung bzgl. Politik zu den Beiratsbeschlüssen werden kommuniziert/ Konkretere Rückmeldungen zu Beschlüssen/ verbindliche Rückmeldungen aus der Politik zu den Vorschlägen des Beirats
- Aktuelle Input-Infos durch Verwaltung u./o. Bezirkspolitik
- Regelmäßige Information

### Themenfindung

- Jede\*r sollte Stichpunkte aufschreiben, was einen aktuell bewegt und in Newsletter mit einem Link zur Abstimmung eines Themas
- Wie erfolgt die Themensetzung? Vorbereitungstreffen im kleinen Kreis, Online-Voting?
- Themenspeicher abarbeiten und vor Ende neu befüllen
- Autonomie des Stadtteilbeirats => Themenfindung, Empfehlungen und Schwerpunkte
  - lokale Themen
  - Ranking der Themen in Abhängigkeit von Relevanz für viele Menschen und Umsetzungswahrscheinlichkeit / möglicher Erfolg

- Konzentration auf relevante Vor-Ort-Themen: Chance auf konkrete Lösung / Verbesserung, Themen sollen „lösbar“ sein – Realitätscheck
- Beirat entscheidet über alle zu behandelnden Themen selbst, Bestimmung eines Fachthemas nur durch den Beirat
- Autonomie des Stadtteilbeirats => Themenfindung, Empfehlungen und Schwerpunkte
- Ranking der Themen in Abhängigkeit von Relevanz für viele Menschen und Umsetzungswahrscheinlichkeit / möglicher Erfolg
- lösbare Probleme/Themen
- lokale Themen
- Soziale Medien verstärkt nutzen, auch zur Themenfindung

### Themensammlung

- Öffentlicher Raum Gastro ó Anwohner
- Obdachlosigkeit
- Bezahlbarer Wohnraum
- Leerstand, was tut die Stadt?
- Mieten und Wohnen
- Eigenbedarfskündigungen
- Soziale/wirtschaftliche Schere
- Situation Drob Inn
- VET – Verbindungsbahn-Entlastungstunnel – (Hauptbahnhof, Baustelle)
- U 5
- U-Bahn-Ausbau und Hauptbahnhof
- Berliner Tor/Lohmühlenpark
- Müll: Zigarettensammel, Pfand
- Hundefreundlichkeit
- Feuerwerk/Lichtshow